

Hochdorferin verabschiedet

Hochdorf/Olten: GV von Kolping Schweiz

Kürzlich fand in Olten die Generalversammlung von Kolping Schweiz statt. Höhepunkt war die Verabschiedung der langjährigen Präsidentin Margrit Unternährer aus Hochdorf.

Dass an der letzten GV, der die Hochdorferin Margrit Unternährer vorstand, richtungweisende Entscheide zur Verbandszukunft gestellt wurden, war bezeichnend für die gesamte Amtsdauer der Seetalerin. Seit 1994 ist Margrit Unternährer Mitglied der Verbandsleitung. Und sie hat in ihren Funktionen in der Geschäftsleitung als Aktuarin, Vize-Präsidentin und seit 2004 als Präsidentin zahlreiche Veränderungen begleitet und initiiert.

Margrit Unternährer hat ihre Kolpingwurzeln in Hochdorf, ist sie doch seit 1978 Mitglied der Kolpingfamilie Hochdorf. Dieser stand sie von 1988 bis 1997 auch als Präsidentin vor und ist auch heute immer noch ein aktives und engagiertes Mitglied.

Doch nicht nur in Schweizer Kolpingkreisen kennt man Margrit Unternährer. Denn wie schon dem Gründer und deutschen Priester Adolph Kolping (1813-1865) die Vernetzung und die Weiterverbreitung des Kolpinggedankens wichtig waren, engagierte sich auch Margrit Unternährer über alle Grenzen hinweg. So verbinden sie zahlreiche Freundschaften zu Kolpingschwestern und -brüdern im nahen und fernen Ausland. Seit 1997 vertritt sie Kolping Schweiz zudem als Delegierte im Kontinentalrat Europa und nahm in dieser Funktion schon an diversen europäischen und internationalen Tagungen teil und bestimmte so auch die Verbandszukunft auf internationaler Ebene mit.

Ein Kolping-Besinnungsweg

Ein Highlight für Margrit Unternährer und die ganze Kolping-Bewegung

in der Schweiz war die Eröffnung des Adolph-Kolping-Besinnungsweges im August 2009. Die Idee dazu stammt von Margrit Unternährer und sie war auch für die Umsetzung des Weges, welcher von der Pfarrkirche Hochdorf vorbei an neun Stationen bis zum Kolping-Andachtsraum in der Institutskirche des Klosters Baldegg führt, verantwortlich.

Neuer Präsident gewählt

An der Versammlung wurde Margrit Unternährer mit Standing Ovations von der Versammlung gebührend verabschiedet. Als Nachfolger wurde Erich Reischmann (Weinfeld) gewählt. Weiter stimmte die Versammlung einschneidenden Statutenänderungen zu. Diese ermöglichen eine Neuorganisation der Verbandsleitung. Im Bildungsteil der Versammlung war Weihbischof Pierre Farine zu Gast und nahm zu aktuellen Fragen Stellung. BRUNO BRÜNDLER



An der GV von Kolping Schweiz gab Präsidentin Margrit Unternährer ihr Amt nach 20 Jahren Engagement in der Verbandsleitung ab. BRUNO BAWIDAMANN

Hochdorf soll langsamer wachsen

Hochdorf: Unterschriftensammlung für eine Initiative

Nächste Woche werden alle Haushalte von Hochdorf Unterlagen für eine Initiative mit dem Titel «Hochdorf wächst langsam» erhalten. Hinter der Initiative steht der Hochdorfer Arzt Beat Meister.

«Schon seit Beginn der Gemeindelegislatur 2006 bis 2017 beschäftigt mich dieses Wachstum im Seetal», erklärt Beat Meister. Er habe, als er noch am Zürichsee wohnte, gesehen, wie sich eine Landschaft innert weniger Jahre verändern könne. «Das Seetal ist wunderschön. Wir sollten alles daran setzen, es so zu erhalten.» Die deutliche Annahme des Raumplanungsgesetzes im Frühjahr versteht Meister auch als klaren Auftrag an die Gemeinde. «Hochdorf hat, gleich hinter Sempach, als Luzerner Landgemeinde das Gesetz am deutlichsten angenommen.» Darum müsse jetzt etwas geschehen, solange noch Zeit sei.

Ergänzung der Gemeindeordnung

Die Initiative verlangt, dass die Gemeindeordnung mit folgendem Wortlaut ergänzt wird: «Der Gemeinderat erteilt Baubewilligungen so, dass das Bevölkerungswachstum im fünfjährigen Durchschnitt 0,7 Prozent pro Jahr nicht übersteigt.» In einer Vorbesprechung habe der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass dies gegen höheres Recht verstosse. «Das ist die Meinung des Gemeinderates», ergänzt Beat Meister. Trotzdem ist die Initiative vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 13. Juni zugelassen worden. «Wir prüften nicht den Inhalt, sondern nur, ob die Initiative formal zugelassen werden kann», so Gemeindepräsident Peter Hu-



Dass Hochdorf wächst, ist keine Frage. Ob dies in diesem Tempo weitergehen soll, darüber möchte eine Initiative eine Diskussion auslösen. CB

ber. «Erst wenn die Initiative mit genügend Unterschriften eingereicht wird, können wir den Inhalt überprüfen.» Gegen einen Entscheid des Gemeinderates können dann die Initianten Beschwerde einreichen.

Für Beat Meister, der mit seinen zwei Söhnen als Komitee hinter der Initiative steht, ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen. «Wenn die Leute der Initiative zustimmen, dann hat der Gemeinderat einen klaren Auftrag.» Sollte der Gemeinderat die Initiative für ungültig erklären und nicht zur Abstimmung bringen, dann werde er Rekurs einlegen müssen. Für Peter Huber ist klar, dass die Initiative, wenn sie denn zustande kommt, ein politisches Zeichen setzt. «Wenn viele Personen die Initiative mit ihrer Unterschrift unterstützen, dann wird der Gemeinderat dies nicht einfach ignorieren.»

500 Unterschriften braucht Beat Meister nun, innert 60 Tagen. Bewusst hat er dabei keine Partei angesprochen. «Mir ist es einfach ein Bedürfnis, etwas zu tun.» Nun druckt er im Alleingang Formulare, Briefe, Couverts, stellt allen Haushaltungen die Unterlagen zu und sammelt Unterschriften. Ein enormer Aufwand. «Mir ist dieses Tal wichtig», so Meister. Und er verweist neben dem Raumplanungsgesetz auch auf die Bundesverfassung, Artikel 2, Absatz 4: «Sie (die Schweizerische Eidgenossenschaft, Anmerkung der Redaktion) setzt sich ein für die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen...» «Wir müssen Sorge tragen zu dieser Landschaft», sagt Beat Meister. Aktiv werden könne er nur in seiner Wohn-gemeinde. Nun wird die Bevölkerung entscheiden, ob sie seine Bemühungen unterstützen möchte oder nicht. CB

«Es ist halt schon ein Wagnis»

Hochdorf/Baldegg: Gründung des Vereins Erwachsenenbildung Seetal

Am Montag wurde in der Kantonsschule Seetal der Verein Erwachsenenbildung Seetal gegründet. Damit werden auch in Zukunft Kurse für Erwachsene in Baldegg angeboten. Mindestens vorerst.

Die neue Homepage ist online, die Statuten sind geschrieben, Kurse festgesetzt, der Verein offiziell gegründet – scheint alles da zu sein für einen guten Neu-Start der Erwachsenenbildung Seetal. Vor wenigen Wochen sah dies noch ganz anders aus. «Wir haben all dies in rund sechs Wochen bewältigt», sagt die Initiantin Nicole Wildisen. In diesen Wochen habe man Gespräche mit Vereinen geführt, die ebenfalls Kurse anbieten, mit dem Kanton verhandelt, Vorstandsmitglieder gesucht, eine Homepage gestaltet, mit Lehrpersonen gesprochen und vieles mehr. Tönt nach Stress pur. «Ja, es war wirklich stressig», bestätigt Nicole Wildisen und lacht. Ihre Freude ist berechtigt. Mit der Vereinsgründung am Montag in der Kantonsschule in Baldegg kann das Projekt nun starten. Mindestens mal für ein Semester. Dann werde man weitersehen. «Unser Budget ist sehr knapp kalkuliert», so die Geschäftsführerin Susanne Bokorny.

Trennung vom Kanton

Mit dem neuen Verein geht die Geschichte der Erwachsenenbildung an der Kantonsschule weiter. Diese hat 2006 begonnen, als man die Schule neu organisierte. «Damals wollte man die neue Schule auch in der Bevölkerung verankern», erzählt Wildisen. «Benedict Duss hat dann das Ganze aufgebaut.» Dieses Jahr hat er altershalber diese Tätigkeit gekündigt. Nun hat er das Amt des Co-Präsidenten für den neuen Verein übernommen. Für Susanne Bokorny eine wichtige Unterstützung. «Ich kann ihn bei Fragen hinzuziehen und so von seiner Erfahrung profitieren.» Der Kanton hatte damals das Projekt finanziell unterstützt und seine Dienst-



Nicole Wildisen (links), Spanisch-Lehrerin, Initiantin und Co-Präsidentin des neuen Vereins, mit ihrer ehemaligen Kurs-Teilnehmerin und nun Geschäftsführerin Susanne Bokorny. CB

leistungen sehr günstig zur Verfügung gestellt. Nun muss der Verein eine beachtliche Summe für die Miete bezahlen. «Wir haben einige Gespräche geführt. Zum Beispiel haben wir darum gebeten, zumindest die Mietpreise von 2012 anzuwenden. Denn diese sind gestiegen», erzählt Nicole Wildisen. Ohne Erfolg. Der Verein muss bezahlen und zwar gemäss den aktuellen Ansätzen. Eine grosse Belastung, die fast das Aus des Projektes bedeutet hätte. «Wir haben uns schon gefragt, ob wir uns das antun möchten. Es ist halt schon ein grosses Wagnis», so Wildisen weiter. Die Sache liege ihr aber sehr am Herzen. Sie, die an der Kanti Spanisch unterrichtet und auch verschiedene Erwachsenenbildungs-Kurse angeboten hat.

Die klare Trennung vom Kanton, von der Kantonsschule, sei aber auch ein Vorteil. «Nun sind die Strukturen klar geregelt.» Ob man auf immer und ewig die Räumlichkeiten der Kantonsschule benutzen wird, ist zurzeit nicht klar. «Wir haben auch mit der Gemeinde Hochdorf über deren Schulräume geredet», sagt Bokorny. «Im Moment bleiben wir aber hier und führen die Kurse

im gewohnten Umfeld weiter.» Die Infrastruktur sei ideal, immerhin.

Mitglieder und Gönner gesucht

«Es wird sich zeigen, ob das Angebot wirklich einem Bedürfnis aus der Bevölkerung entspricht», analysiert die Geschäftsführerin Susanne Bokorny. Wichtig sei überhaupt mal zu starten. «Uns wurde auch geraten, ein Jahr zu pausieren. Aber dann wäre der Aufbau noch schwieriger gewesen.» Immerhin hat man zufriedene Kunden, Kursleiterinnen und Kursleiter und eine Infrastruktur, auf die man aufbauen könne. «Darum wollten wir unbedingt nahtlos weitermachen.»

Nun sucht der Verein Mitglieder und Gönner. Damit das Projekt nicht nach einem Semester in der Schublade verschwindet. Schade wäre es. Gemeinsam mit der Volkshochschule Hitzkirch und den Vereinen, die Kurse durchführen, bietet der Verein Erwachsenenbildung Seetal Weiterbildung quasi vor der Haustüre an. Das passt zur Idee eines Wohntales. CLAUDIO BRENTINI

www.erwachsenenbildung-seetal.ch



Prächtiges Wetter und Weitsicht für die Senioren der 4B. PD

Ausflug der 4B-Senioren mit Weitsicht

Hochdorf Die Königin der Berge rief und rund 40 Personen folgten dem Ruf und der Einladung von 4B zum alljährlichen Senioren-Ausflug. Die Teilnehmenden wurden von drei Mitgliedern der Geschäftsleitung in Hochdorf begrüsst und mit den besten Wünschen auf die Reise geschickt. Mit Car und Schiff führte die Reise nach Vitznau und dann durch eine bezaubernde, blühende Berglandschaft mit der Rigibahn dem Gipfel zu. Mit dem Mittagessen im Hotel Kulm kam auch die wärmende Sonne und damit endlich auch die Gelegenheit auf Weitsicht. Der Grossteil der Gruppe marschierte weiter zum höchsten Punkt der Rigi, um die einmalige Aussicht und den

Blick auf die weite Landschaft zu geniessen.

Wieder zurück ins Tal ging es mit der Bahn nach Goldau, von dort mit dem Car nach Gersau. Im rustikalen Restaurant Tübli orientierte der Seniorchef Otto Bachmann seine ehemaligen Mitarbeiter über den erfreulichen heutigen Geschäftsgang der 4B und ihrer Tochtergesellschaften sowie über einige Zukunftspläne des Unternehmens. Den ganzen Tag blieb der Reisegruppe genügend Zeit, um Erlebnisse des vergangenen Berufsjahres aufzufrischen sowie über Aktuelles zu diskutieren. Bald schon hiess es Abschied nehmen und der Chauffeur brachte alle sicher und gut gelaunt nach Hochdorf zurück. AB

«Grease» als Abschlussarbeit

Hochdorf Am Dienstag und Mittwoch der Vorwoche fand in der Braui ein Musical statt, als Abschlussarbeit des Projektunterrichts von rund 50 Schülerinnen und Schülern der dritten Sek. Drei Monate hatten sie drei Stunden pro Woche an der Aufführung gearbeitet. Das Musical war eine Neuaufführung des bekannten Filmes Grease. Ein vielseitiges Projekt mit Gesang, Tanz und Schauspiel. Die Vorführungen

wurden mit Licht, Kulissen und selbst gebauten Gegenständen inszeniert.

Auch für die Werbung hatten die Teilnehmenden selbst gesorgt. Das Resultat gefiel dem Publikum. Trotz der Werbung kamen aber vor allem die Eltern der Jugendlichen. «Wir haben mehr erwartet», sagt die Schülerin Gloria Koch. Immerhin war der Brausaal an beiden Aufführungen zu drei viertel gefüllt. «Alles in allem war es ein gelungenes Projekt, welches hoffentlich Zuschauern, Eltern, Schülern und Lehrern noch lange in Erinnerung bleiben wird», so das Fazit von Gloria Koch. PD